

Auf Langeoog die Liebe zum Laufen entdeckt

Elisabeth Brand wird heute 80

Mit Elisabeth Brand feiert am heutigen Samstag eine der herausragenden Persönlichkeiten des Dortmunder Sports ihren 80. Geburtstag. Der Sport spielte im Leben der Jubilarin neben ihrem politischen, sozialen und beruflichen Wirken stets eine wichtige Rolle.

Als Jugendliche spielte sie Tennis und lief Ski („Schulsport kannten wir nicht“), aber bei einem Urlaub auf Langeoog schloss sie sich einer Laufgruppe, die für das Sportabzeichens trainierte, an und fand Gefallen daran. Als dann 1974 auf Initiative von Enzio Busche der erste Dortmunder Lauffest entstand, war sie dabei und übernahm 1978 den Vorsitz der Viermärker Waldlauf-Gemeinschaft. Ausdauer, das war der sportliche Schwerpunkt der studierten, weltoffenen Juristin, die neben Deutsch auch Englisch, Französisch und die Heimatsprache ihrer schwedischen Großmutter beherrscht.

„Beim Laufen kann man zu jeder Tageszeit die Natur genießen“, hebt sie hervor, und noch heute kann man ihr waldend im Westfalenpark begegnen. Elisabeth Brand ging bei zahlreichen internationa-

len Marathonläufen an den Start, und als ihr jüngster Sohn sie motivierte, Rennrad zu fahren, um den Rücken zu schonen, war ihre Liebe zum Triathlon geweckt. „Ich war nie eine gute Schwimmerin, konnte aber durch meine Stärken im Laufen und Radfahren diese Schwäche wettmachen“, erinnert sie sich.

Kampf für Frauenrechte

Bei den Triathlon-Europameisterschaften in Stockholm erkämpfte sie in der W 60 die Silbermedaille. Nach einem Triathlon beschwerte sie sich über Ungleichbehandlung der Frauen, da diese nur einen Blumenstrauß, die Männer aber Sekt und eine Krawatte erhielten. Damit begann ihr Engagement für die Rechte der Frauen im Sport. Die Jubilarin gehörte vier Jahre dem Bundesausschuss „Frauen im Deutschen Sportbund“ an, ihre Verdienste wurden 2001 mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt. Am liebsten erinnert sie sich jedoch an den legendären Ski-Marathon im Oberengadin, den die einstige Mitinhaberin der Kronenbrauerei 17 Mal bewältigte.

Elisabeth Brand sieht ihre sportliche Tätigkeit in erster Linie als Breitensport, und stolz erzählt die vierfache Mutter und sechsfache Großmutter: „Mein Arzt hat mir bestätigt, dass ich durch den Sport das Eintreten der Osteoporose um zehn Jahre hinausschieben konnte.“ Hüft- und Knieprobleme kennt sie nicht, und noch heute passt der Trainingsanzug aus den 70er Jahren. Wie bekommt sie das alles zeitlich unter einen Hut? „Ich verzichte weitgehend auf das Fernsehen, und es ist mir immer gelungen, meinen Tag gut zu organisieren.“ Horst Merz